

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn der hier nun vorliegende, aktuelle Band unseres Jahrbuches – anders als gewohnt – in diesem Jahr erst nach dem (diesmal recht früh in Detmold am 13./14. September 2013 stattfindenden) „Tag der Westfälischen Kirchengeschichte“ zur gefälligen Lektüre ins Land gehen kann, erfüllt uns sein Zustandekommen doch im Nachhinein mit großem Dank und auch einem leichten Stolz auf das, was hier zusammengekommen ist. Wer das Inhaltsverzeichnis aufschlägt, dürfte das nachvollziehen können: Da sind zunächst die Beiträge vom letztjährigen, in Unna begangenen „Tag der Westfälischen Kirchengeschichte“ (2./3. Oktober 2012), der vielen von uns noch in guter Erinnerung sein dürfte (Roland Pieper, Die Stadtkirche Unna im Mittelalter; Christian Peters, Die erste lutherische Generalsynode der Grafschaft Mark im Jahr 1612; Christof Windhorst, Gottreich Ehrenhold Hartog [1738–1816]. Ein westfälischer Prediger zwischen Pietismus und Erweckung; Oliver Schulz, Die protestantische Kirche in der Grafschaft Mark während der napoleonischen Herrschaft und in der Zeit der Befreiungskriege; Jürgen Kampmann, Die Jubiläumsfeiern des ersten Zusammentretens der Lutherischen Synode der Grafschaft Mark in den Jahren 1812 und 1912). Dazu kommt die – erstmals auch musikalische – Dokumentation des am 3. Oktober 2012 in der Evangelischen Stadtkirche in Unna gefeierten Festgottesdienstes mit der eindrucklichen Predigt von Altpräses D. Alfred Buß und den wunderbaren Chorälen der Philipp-Nicolai-Kantorei unter Leitung von Hannelore Höft (zu hören auf der beiliegenden CD). Die genannten Stücke werden darüber hinaus auch noch einmal in einer separaten Publikation des Evangelischen Kirchenkreises Unna erscheinen und das Gedenken an die erste lutherische Generalsynode der Grafschaft Mark 1612 und ihre 400-jährige Gedächtnisfeier somit auch vor Ort wachhalten. Wir, der Verein für Westfälische Kirchengeschichte e.V. und seine Mitglieder, waren sehr gern in Unna zu Gast! Und das spürt man auch diesen Beiträgen ab.

Doch auch der Strauß der übrigen Aufsätze ist einmal mehr reichhaltig und bunt ausgefallen. Die Palette reicht hier vom 14. bis ins 19. Jahrhundert: Johann Michael Fritz stellt einen gotischen Messkelch aus Lünen vor, Wolfgang A. Lewe beleuchtet die wechselvolle Geschichte der Begräbnisorte des Hauses Bentheim-Tecklenburg in Rheda. Nurmehr in engen Fachkreisen bekannt war bislang der Briefwechsel des ja zeitweise auch in Unna wirkenden Philipp Nicolai (1556–1608) mit dem Soester Pfarrer Johannes Schwartz (1565–1632). Dank der Bemühungen Philipp de Roys ist er nunmehr sauber ediert und kundig erschlossen. Ein weiterer, namensgleicher Philipp Nicolai († nach 1654) und dessen lateinisches Lobgedicht auf die Stadt Berleburg „Charissima Berlenburga“ werden von Johannes Burkardt in den Blick gefasst. Dem uns heute vielfach fremd erscheinenden Leben in den geistlichen

Konventen (Stiften) des 18. Jahrhunderts widmen sich zwei Beiträge von Gerhard Sollbach (Standesgemäßes Leben im adligen Damenstift Herdecke) und Jörg Wunschhofer (Der Beckumer Dekanatsstreit [1757–1763]). Und den Abschluss bilden dann zwei auf umfänglichen Quellenstudien basierende Beiträge zu Georg Christoph Friedrich Gieseler (1760–1849) und dessen „Lesegesellschaft für Landschulmeister“ (Frank Stückemann).

Der von Albrecht Geck betreute Rezensionsteil bietet 17 Besprechungen, in diesem Jahr mit einem Schwerpunkt bei neuen Erscheinungen aus dem Feld der Diakonie- und der Zeitgeschichte.

Die Erstellung eines aus vielen Beiträgen bestehenden Jahrbuchs ist auch mit manchen Aufgaben verbunden, die im Einzelfall den Autorinnen und Autoren wie nicht minder den Herausgebern ziemliche Mühe machen. Denn so erfreulich die neuen Möglichkeiten der Darbietung von Bildmaterial in digitaler Form (CD) auch sind, umso nötiger ist es doch, auch hier hinsichtlich der bestehenden Bildrechte in jedem einzelnen Fall für Klarheit zu sorgen. Das kostet bisweilen einiges – an präziser Recherche, an Zeit und möglicherweise auch an Geld, nicht nur für die Autoren. Seitens der Redaktion wird hier deshalb auch von Anfang an präzise nachgefragt. Wir verstehen dies als unseren um der Sache willen geschuldeten „Service eigener Art“ für die Autorinnen und Autoren, wir müssen aber doch darauf hinweisen, dass die letzte Verantwortung an dieser Stelle, dass die jeweils bestehenden Rechte an den im Jahrbuch zum Abdruck gebrachten bzw. den auf der beigefügten CD präsentierten Bildern beachtet sind, nicht bei uns (also den Herausgebern persönlich oder dem Verein als solchem), sondern bei unseren Beiträgern liegt. Das gilt insbesondere hinsichtlich der etwaigen rechtlichen und finanziellen Folgen eines möglicherweise nicht durch die jeweiligen Inhaber der Bildrechte autorisierten Veröffentlichung von Bildern.

Sehr erfreulich ist, dass inzwischen verstärkt auch wieder Manuskripte aus der Feder jüngerer Verfasser bei uns eingehen, die zwar nicht selten, aber keineswegs immer im Zusammenhang qualifizierender Arbeiten stehen. Es ist unser Institut für Westfälische Kirchengeschichte in Münster, das hier oftmals die erste Anlaufstation bildet. Jedenfalls weckt diese Beobachtung die Hoffnung, dass inzwischen bei dem einen oder anderen in der jungen Generation doch wieder eine echte Liebe zur Sache der territorialen Kirchengeschichte an die Stelle eines bloßen Pragmatismus des wissenschaftlichen Denkens und Fragens tritt.

Jedenfalls laden wir als Herausgeber auch in diesem Jahr alle an der westfälischen und lippischen örtlichen und regionalen Kirchengeschichte Interessierten gerne wieder dazu ein, uns die Früchte ihrer diesbezüglichen Forschungen zukommen zu lassen – denn auch im kommenden Jahr soll ja wieder ein neues Jahrbuch in ansehnlicher und ansprechender Form erscheinen.

Christian Peters

Albrecht Geck

Jürgen Kampmann